



NABU Regionalverband Leipzig · Corinthstraße 14 · 04157 Leipzig

Stadtverwaltung Leipzig
Amt für Jugend Familie und Bildung
Amt für Gebäudemanagement
Amt für Umweltschutz

Regionalverband Leipzig

René Sievert
Vorsitzender

Offener Brief / Schulsanierungen auf Kosten der Natur

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade Bauprojekte im Auftrag der Stadtverwaltung müssten besonders vorbildlich geplant und ausgeführt werden, die Vorschriften für den Natur- und Artenschutz müssten beachtet werden, und darüber hinaus müsste beispielgebend ein Beitrag zum Erhalt von Biodiversität und zur Verbesserung des Stadtklimas geleistet werden. Das gilt noch mehr beim Bau von Bildungsstätten. Aber leider ist bei vielen Bauprojekten der Stadt Leipzig davon nichts feststellbar.

Das Lichtenberg-Gymnasium wird saniert, um als Schulstandort wieder eröffnet zu werden. Auch der NABU Leipzig begrüßt das. Dass man für solche Bauarbeiten Platz rund um das Gebäude benötigt, ist nachvollziehbar, aber dabei sollte man schonend vorgehen und so viel von der vorhandenen Natur erhalten wie möglich. Bäume, Sträucher, singende Vögel, summende Insekten – das wäre doch ein wunderbares Lernumfeld und auch ein möglicher Ort der Umweltbildung und des Naturerlebens an der Schule. Stattdessen wurde alles Grün radikal beseitigt. Auf einer Breite von 10 Metern vor dem Gebäude und 20 Metern hinter dem Gebäude wurden alle Grünflächen zerstört. Das ist durch nichts zu erklären! Auf einer Länge von 150 Metern vor und hinter dem Schulgebäude wurden augenscheinlich gesunde, teilweise 40 Jahre alte Bäume sowie viele Sträucher gerodet. Das entspricht einem Kahlschlag auf einer Fläche von etwa 2.000 Quadratmetern.

Gehölze verbessern das Klima und spenden Schatten in heißen Sommern, sind Teil der urbanen Biodiversität und Voraussetzung für Naturerleben in der Stadt. Vögel, die vor dem Schulfenster von Ast zu Ast hüpfen und ihr Frühlingslied singen, erleben die Schüler künftig nicht mehr.

Zudem ist das Grün Lebensstätte gesetzlich geschützter Tierarten und darf deshalb nicht zerstört werden. Zahlreiche Vogelarten benötigen die Sträucher als Nistplatz oder Ruhestätte, sie benötigen Flächen für die Nahrungssuche. Im alten Schulgebäude haben Haussperlinge ihre Nistplätze. Selbst wenn man ihnen Nisthilfen als Ersatz anbietet, haben sie ihre Ruheplätze in den Sträuchern verloren, und Insekten für die Jungenaufzucht zu finden, wird ihnen schwerfallen.

24. Februar 2019

Naturschutzbund Deutschland (NABU) Regionalverband Leipzig e. V.

Corinthstraße 14
04157 Leipzig
Telefon 0341 6884477
Telefax 0341 6884478
info@NABU-Leipzig.de
www.NABU-Leipzig.de

Bankverbindung

Volksbank Leipzig
IBAN DE37 8609 5604 0101 9400 20
BIC GENODEF1LVB

Spendenkonto

Sparkasse Leipzig
IBAN DE88 8605 5592 1100 9119 59
BIC WELADE8LXXX

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Eintragung im Vereinsregister des
Amtsgerichts Leipzig
Registernummer: VR 4666
Steuer-Nr.: 232/140/07436

Der Naturschutzbund Deutschland ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von BirdLife International.

NABU Leipzig auf Twitter

www.twitter.com/NABU_Leipzig

NABU Leipzig bei Facebook

www.facebook.com/NABU.Leipzig



Nur wenig anders ist es an der Hermann-Liebmann-Schule in Volkmarsdorf. Auch hier gibt es eine großflächige Beseitigung von Gehölzen. Das ist in diesem Fall nachvollziehbar, weil es wohl An- und Neubauten geben wird. Der Platz dafür ist also nötig, dennoch muss man auch hier fragen: Wo ist der gesetzlich erforderliche Ausgleich für die verlorenen Lebensstätten? Zudem hätte man bei einer rücksichtsvolleren Bauplanung zumindest einige der ökologisch wertvollen Gehölze erhalten können. Um den Verlust zu ersetzen, ist es notwendig, größere Strauchgruppen neu zu pflanzen. Zudem müssen neugepflanzte Bäume so gepflegt werden, dass sie groß und alt werden, kleine neugepflanzte Bäumchen wären kein Ersatz für den massiven Lebensraumverlust.

Bis dahin haben hier Vögel für viele Jahre ihren Lebensraum verloren. Ein Ausgleich hätte deshalb bereits im Vorfeld der geplanten Bauarbeiten stattfinden müssen und in möglichst enger Nachbarschaft. Da dies kurzfristig möglicherweise nicht zu realisieren war, zeigt es nur umso mehr, dass alle vorhandenen Grünflächen in Leipzig so naturnah wie möglich zu pflegen sind. Nur so können sie als Ersatz für Lebensraumverluste dienen. Eine naturverträgliche Stadtplanung, würde die Folgen einzelner Baumaßnahmen verringern. Stattdessen aber wird zu wenig getan, um die Biodiversität auf Grünflächen zu fördern. Vielmehr sind auch viele andere Flächen, die als Ersatzlebensraum in Frage kämen, ebenfalls bebaut worden oder naturfern gestaltet.

www.NABU-Leipzig.de/Leipzig-schrumpft

Auch rund um die 20. Schule in Schönefeld sind Bäume und Sträucher gerodet worden. In diesen und in vielen ähnlichen Fällen wenden sich entsetzte und empörte Anwohner an den NABU Leipzig. Ein nachvollziehbarer Grund ist für Art und Umfang solcher Rodungen nicht erkennbar, und leider gäbe es noch zahlreiche weitere Beispiele.

Bitte teilen Sie uns mit, welche Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden, um die zerstörten Lebensstätten an den Schulen zu ersetzen und um zu verhindern, dass die lokalen Populationen der betroffenen Singvogelarten noch weiter geschädigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

René Sievert
Vorsitzender
NABU-Regionalverband Leipzig